

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1817

16.9.1817 (Nr. 257)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 257. Dienstag, den 16. September. 1817.

Baiern. — Freie Stadt Frankfurt. — Frankreich. — Italien. (Ernennung des päbstl. Nuntius in der Schweiz, C. Zen, zum Nuntius in Frankreich.) — Niederlande. — Preussen. — Rußland. — Schweden. — Spanien. (Päbstl. Bullen in Betreff der Theilnahme der Geistlichen an den Steuern &c.)

Baiern.

München, den 12. Sept. Die Zeit der Oktoberfeste rückt nun allmählig wieder heran, deren Begehung dieses Jahr ein noch höheres Interesse zu gewähren verspricht, da sich mit dem landwirthschaftlichen Vereine nun auch brüderlich der polytechnische verbunden hat, um, so viel es an ihm liegt, durch reges Mitwirken die Idee dieser schönen Nationalfeste, die mit jedem Jahre verherrlichter ins Leben tritt, noch mehr ausbilden zu helfen. Auch in diesem Jahre werden wieder ein Pferderennen, ein Vogelschießen, ein Glückshafen, Ausstellung verschiedener Gegenstände der Landesindustrie &c. Statt haben.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, den 14. Sept. Gestern ist der königl. württembergische Gesandte am königl. großbritannischen Hofe, General v. Neuffer, hier angekommen.

Frankreich.

Paris, den 12. Sept. Gestern nach der Messe hat der König den Besuch der Herzogin von Bourbon empfangen. Se. Maj. arbeiteten in der Folge mit dem Herzoge von Richelieu, und machten dann ihre gewöhnliche Spazierfahrt.

Der Gen. Lieut. Donzelot und der Graf von Montarby haben vorgestern in die Hände des Königs den Eid, ersterer als Gouverneur, und letzterer als Intendant der Insel Martinique, abgelegt.

Dieser Tage ist bei dem hiesigen Kön. Gerichtshofe der offene Brief, wodurch die gegen den ehemaligen Ingenieuroffizier, Karl Monnier, ausgesprochene Todes-

strafe in lebenslängliche Einsperrung verwandelt wird, einregistrirt worden.

In der Nacht vom 2. auf den 3. v. M. starb zu Kasgusa der vormalige dortige französische Generalkonsul und Geschäftsträger, Bruere-Desrivaux, im 88. Jahre seines Alters.

Mittels chemischer Versuche hat man hier ein Blau erfunden, welches die Maler der Hauptstadt dem Berliner-Blau vorziehen. Dieses französische Blau, das ein Fünftel mehr als das Berliner-Blau ausgiebt, bringt bis achterlei feine Qualitäten von schöner Wirkung und größter Haltbarkeit hervor. Die vorzüglichsten Künstler zu Paris haben Proben damit angestellt und rühmen es sehr; besonders schön hat man diese Farbe in den Wapen auf Wagen gefunden. Die neue Fabrik führt den Namen: Manufaktur von französischem Blau Sr. Kön. Hoh. Monsieur's, Bruders des Königs.

Die Staatsrathssitzungen sind seit einiger Zeit sehr häufig und von langer Dauer. Plenarsitzungen haben zwar nicht oft statt, allein desto mehr Sessionen der einzelnen Abtheilungen. In denselben werden die Berichte der Kommissionen über die verschiedenen Arbeiten diskutiert, welche der Gegenstand von Gesetzesentwürfen sind, die den Kammern bei ihrer nächsten Sitzung zur Berathung vorgelegt werden sollen. Die hiesigen Zeitungen liefern, aus höhern Auftrag, keine Nachrichten von diesen Verhandlungen, und, was diesfalls im Publikum zirkulirt, ist gewöhnlich höchst unvollständig. Inzwischen erfährt man einiges, was nicht ohne Interesse ist. So scheint ausgemacht, daß unser Finanzsystem große und umfassende Modifikationen erleiden werde. Da die Regierung sich durch den Drang der Umstände

in der Unmöglichkeit befindet, die Masse der bestehenden Ausgaben, ungeachtet der zahlreichen Oekonomien, die seit Beendigung der letzten Session statt gehabt haben, und mehrerer Reduktionen, die noch angeordnet werden sollen, namhaft zu vermindern, so will man wenigstens einige derselben auf eine Art modifiziren, die mehr, als bisher, der öffentlichen Meinung entspricht, und manchen Beschwerden abhilft. Dahin gehören vor allen die sogenannten Droits réunis. Diese Abgabe war unter allen, unter Bonaparte's Regierung eingeführten, die drückendste und verhassteste. Der Graf von Artois versprach daher bei seiner im Frühling 1814 in Frankreich erfolgten Ankunft die Abschaffung derselben. Es war auch wirklich die Absicht der Regierung, dieses Wort zu lösen, allein die unheilbringende Erscheinung des Mannes, der diese Auflage zuerst eingeführt hatte, und die unseligen Folgen dieses Wiedererscheinens, an welchen Frankreich noch lange zu tragen haben wird, gestatteten die Ausführung dieses Vorhabens nicht. Man will nun diese Abgabe, da sie denn doch beibehalten werden muß, weniger drückend machen, und die ganze Perzeptionsweise verändern. Zu diesem Behuf soll dieselbe, wie versichert wird, in Zukunft theils von den Oktroi-Beamten, theils von den für andere Dienste Angestellten, namentlich den Einnehmern der direkten Steuern, eingenommen, und das ganze Personale der vereinigten Gebühren abgeschafft werden. Die vielen veratorischen Untersuchungen der Beamten sollen gleichfalls aufhören, indem die Abgabe nicht mehr im Detail, sondern nach einem allgemeinen Maasstab bestimmt werden soll. Jedermann würde ausserdem gestattet, seine Steuerpflicht für die vereinigten Gebühren durch ein sogenanntes Abonnement bei der Kronpatentenbehörde zu erfüllen. Auch für die Ausübung des Tabaksmonopols sollen, dem Vernehmen nach, mildere Maasregeln vorgeschlagen werden. Der Mauthtariff wird dagegen derselbe bleiben, wie er durch das Gesetz vom J. 1817 festgesetzt ist. Die direkten Abgaben für 1818 sollen gleichfalls dieselben bleiben, wie im gegenwärtigen Jahre. (Allg. Zeit.)

Gestern standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 65 $\frac{1}{2}$ Fr.

Italien.

Den neuesten Nachrichten aus Rom zufolge (sagt der östreich. Beobachter vom 9. d.) ist der bisherige apo-

stolische Nuntius bei der schweizerischen Eidgenossenschaft, Msgr. Carlo Zen, Erzbischof von Calcedonien, von Sr. Heil. zum apostolischen Nuntius am französischen Hofe ernannt worden.

Niederlande.

Brüssel, den 10. Sept. Der König von Preussen ist vorgestern vom Schlosse Laeken über Namur nach Aachen abgereiset.

Preussen.

Berlin, den 9. Sept. Dieser Tage sind der F. M. und Gouverneur, Graf v. Kalkreuth, von Neustadt-Eberswalde, und der Finanzminister, Graf v. Bülow, von Ruppin zurück hier eingetroffen. Der Prinz August von Preussen ist, auf seiner Reise zur Besichtigung der Artillerie, am 30. v. M. aus Schlesien zu Posen angekommen, und von dort am 1. d. wieder abgereiset. Für die hiesigen Kunstausstellungen hat der König eine schöne Sammlung geschnittener Steine von dem Grafen v. Collemberg angekauft. Der hiesige Berghauptmann Gerhard ist Willens, des Mineralogen Werner's Büste in Eisen gießen zu lassen.

Rußland.

(Auszug der Petersburger Zeitung vom 26. Aug.) Durch einen kaiserl. Ukas vom 4. d. ist befohlen worden, nach Grundlage der Meinung des Metropolitens von Nowgorod und Petersburg, Amwrosij, den Michailandriten des Nowospas-Klosters erster Klasse zu Moskau, Silaret, zu der Würde eines Bischofs, Wikars der Petersburger Eparchie, mit der Benennung eines Bischofs von Reval, einzuweihen, ihn übrigens aber bei der geistlichen Akademie zu Petersburg, wie bisher, als Rektor, und unter seiner Verwaltung auch das Nowospas-Kloster verbleiben zu lassen. — Dem Erzbischof von Tschernigow, Michail, und dem Erzbischof von Twer, Serafim, so wie dem Erzbischof von Ekaterinoflaw, Iow, sind diamantne Kreuze zur Tragung auf der Kapuze verliehen worden. — Am 1. d. ist zu Nishni-Nowgorod der Makarjewische Jahrmarkt eröffnet worden. Kaufleute und Personen von anderm Stande waren in großer Menge angekommen, und Waaren in so außerordentlicher Anzahl dahin gebracht worden, daß an Buden bis tausend Nummern mehr gegen das verwichene Jahr, als der Jahrmarkt noch auf der vorigen

Stelle bei Makarjew gehalten wurde, hinzugefügt werden mußten.

Schweden.

Stockholm, den 2. Sept. Die Arbeiten zur Verschönerung der Hauptstadt werden durch kommandirtes Militär fleißig fortgesetzt, die Ufer des Norderstroms, wodurch der Mälarsee in die Ostsee stürzt, mit prächtigem steinernem Mauerwerk eingefast, der in einen offenen Park veränderte königliche Garten mit einem Kettengeländer umgeben und der Grund zu der in der Mitte desselben zu errichtenden bronzenen Bildsäule des Königs vollendet; selbige wird nach dem Modell des Professors Göthe gegossen. Um dem kön. Schlosse eine freiere und schönere Aussicht zu eröffnen, sind alle auf der im Strom liegenden heil. Geist-Insel befindlichen Gebäude angekauft, und nebst den dortigen königl. Stallungen zum Abtragen bestimmt, wogegen ein Tempel des Ruhms mit Kolossalbildsäulen der drei Karle aus dem Pfalz-Zweibrück'schen Hause daselbst erbauet werden soll, welche ein anderer schwed. Künstler, Prof. Byström, modelliren wird; im Entwurf ist die mittelste, König Karl XI., sitzend, und König Karl XII. in der Stellung eines antiken Fechters mit dem Degen in der Faust. Dieser verdienstvolle Bildhauer wird ehestens auf einige Zeit nach Rom zurückzukehren, um verschiedene Stücke in seiner dortigen Werkstätte zu vollenden. — Die abgeschlossenen Rechnungen der Kriegskommission ergeben einen Kostenbetrag für die Feldzüge der Jahre 1808 und 1809 von 20,565,538 Bankthlr., wovon 6,648,43 Bkthlr. durch großbritannische Subsidien ersetzt worden sind. Die Kosten des vorletzten finnischen Krieges von 1788 bis 90 betragen 23,280,098 Bkthlr., die französischen, türkischen und russischen Subsidien von 1772 bis 1792 6,106,724 Bkthlr. Die Seeausrüstungen zur bewafneten Neutralität von 1779 bis 1782 kosteten 403,841 Bkthlr., die Rüstungen gegen Endland im Jahr 1801 1,300,000 Bkthlr., der pommersche Feldzug 1807 einen Zuschuß des schwedischen Staatswerks von 400,000 Bkthlr., und der Kriegszustand gegen England im Jahr 1811 1,082,452 Bankthaler. — Die Regimenter der schwedischen Armee haben außer ihren Provinznamen jetzt auch Nummern erhalten, wovon 7 bei der Kavallerie und 28 bei der Infanterie die letzte ist; nur die Artillerie, das Feldjägerregiment und

die Jäger zu Pferde sind hiervon ausgenommen. Das Ganze ist in 2 Kavallerie- und 9 Infanteriebrigaden getheilt.

Spanien.

Madrid, den 28. Aug. Noch sind von den für Gnadenbezeugungen, welche man bei Gelegenheit der Entbindung der Königin erwartete, keine erfolgt, oder wenigstens offiziell bekannt gemacht worden. Vorläufig spricht man von mehreren Ordensverleihungen; die Herzoge von San-Fernando, von Hjar, von Montemar und der Graf von Peralada, ehemaliger Botschafter am kön. franz. Hofe, sollen den Orden des goldenen Bließes erhalten haben. Jene Entbindung war übrigens sehr schwer, und erfolgte erst nach beinahe 48stündigen Geburtschmerzen. Die heutige Hofzeitung enthält ein Bulletin über das Befinden der Königin von den ersten Wehen an bis zum 26. d., worin es unter andern heißt: In den letzten Augenblicken einer so natürlichen Krisis hat ein Geburtshelfer von großem Rufe, der ausschließlich nach seinen Ansichten zu Werke gehen wollte, Irrthümer begangen, die man auf Rechnung der Gemüthsunruhe, die sich seiner bemächtigt hatte, setzen könnte; aber diese Irrthümer sind sogleich eingesehen, und der Gang der Natur ist nicht einen Augenblick mißkannt oder aufgehalten worden. Obgleich Neid, böser Wille oder Unkunde der Thatsachen die Ehre der Aerzte gefährden wollten, so ist es doch offenbar, daß sie jene Irrthümer nicht vermeiden konnten, da die Geburtshülfe nicht zur Arzneiwissenschaft gehört. Uebrigens ist die Entbindung in jeder Hinsicht äußerst glücklich gewesen; die innern Organe haben in keinem Augenblick dieser Krisis auf irgend eine Art gelitten &c.

Eine der Bullen, welche der heilige Vater an den König von Spanien, in Betreff der Theilnahme der Geistlichkeit an den Steuern, erlassen hat, besagt im Wesentlichen: Der römische Stuhl habe aus väterlicher Liebe für die gesamte katholische Heerde niemals zugelassen, daß die apostolische Güte beschuldigt werden könne, bei verhängnißvollen Umständen dem Bedürfniß der Staaten die Hülfsmittel verweigert zu haben, die das wirkliche Patrimonialegenthum der Kirche dargeboten haben würde. Es werde demnach auf das Ansuchen, den Abgang der gewöhnlichen unzulänglichen Mittel, durch eine jährliche Erhebung von 30 Millionen

Realen auf die geistlichen Güter, während sechs Jahren zu erheben, binnen welcher Zeit die Anzahl der Pensionirten vermindert, und dadurch das Staatseinkommen vermehrt werden könnte, dem König Ferdinand ein Indult zugestanden, vermöge dessen derselbe rechtlich frei und ungehindert, während sechs Jahren, aber zum einzigen Behuf des königl. Schatzes, auf alle der Geistlichkeit zuständigen Gefälle, die außerordentlichen Sub-

sidien von 30 Mill. Realen zu erheben ermächtigt sey etc. — Drei andere Bullen vom 15., 17. und 18. Apr. betreffen die Erlaubniß, die Einkünfte der erledigten Bisthümer und Erzbisthümer, bis zu Ernennung der Nachfolger, zu erheben, die Geistlichkeit der neuen Steuer von 70 Millionen zu unterwerfen, und über die sogenannten mindern Benefizien, ihre Annaten etc., zu verfügen.

B a d e n.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

15. Sept.	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind	Witterung überhaupt.
Morgens $\frac{1}{2}7$	28 Zoll $\frac{2}{10}$ Linien	12 $\frac{6}{10}$ Grad über 0	49 Grad	Südwest	ziemlich heiter
Mittags 2	28 Zoll $\frac{1}{10}$ Linien	22 $\frac{7}{10}$ Grad über 0	38 Grad	Nordost	ziemlich heiter; Trübung
Nachts $\frac{1}{2}11$	28 Zoll $\frac{1}{10}$ Linien	16 $\frac{1}{10}$ Grad über 0	44 Grad	Nordost	etwas heiter

Ankündigung.

Bei uns erscheint nächstens folgendes neue Werk in Kommission:

Die Neckar-Schiffahrt

mit vorzüglicher Rücksicht

auf den Handel, den bisherigen Zustand der Schiffahrtspolizei und deren mögliche Verbesserung, nach den Grundsätzen der Wiener Konvention.

Praktisch bearbeitet von

Dr. Theodor Hartleben,

Großherzogl. Badischem Regierungs- und Kreisrathe, auswärtigem Mitgliede der Königl. Preussischen, Bayerischen und Hannoverschen Akademien, der Wissenschaften zu Erfurt, München und Göttingen, auch Assoziiirten der Hamburgischen Gesellschaft zu Beförderung nützlicher Künste und Gewerbe.

Nebst einer hydrographisch-mercantilen Charte des Neckarstroms, so wie der benachbarten Land- und Wasser-Handelsstraßen.

Der Herr Verfasser, dem deutschen gelehrten Publikum aus seinen schriftstellerischen Werken hinreichend bekannt, wird in dieser Abhandlung einen der wichtigsten Beiträge zur nähern Kunde der deutschen Flußschiffahrt und der Handelsverbindungen mit Holland und England liefern. Seine Ansichten gründen sich durchaus auf vieljährige Erfahrungen, da ihm vormals in Königl. Bayerischen Diensten die Leitung der Schiffahrts- und Handelsverhältnisse auf dem Mainstrom übertragen war, und er seit geraumer Zeit in einem ähnlichen Wirkungskreis die Gegenstände der Rhein- und Neckarschiffahrt, so wie des Handels auf beiden Strömen, bearbeitet. Man kann die beigefügte Charte, welche die erste dieser Art ist, nicht ein-

zeln erhalten, auch werden nur so viele Exemplare derselben illuminirt, als Bestellungen hierauf geschehen.

Wir ersuchen daher die Geschäftsmänner, welche sich für Schiffahrt und Handel interessieren, uns binnen sechs Wochen die Zahl der Exemplare, welche sie mit illuminirter Charte verlangen, gefälligst anzuzeigen.

Braunische Buchhandlung
in Karlsruhe.

Karlsruhe. [Versteigerung.] In dem David Seeligmannischen Hause im innern Zirkel werden Mittwoch, den 17. d. M., Vormittags und Nachmittags, neben anderm Schreinerwerk und Hausgeräthe, auch mehrere gepolsterte Sophas und etwas 1817er Wein, gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Karlsruhe, den 14. Sept. 1817.

Großherzogliches Stadtamt-Revisorat.
Obermüller.

Karlsruhe. [Empfehlung.] Unterzeichneter hat die Ehre, sich einem hohen und verehrungswürdigen Publikum zu empfehlen mit seinem kupfernen und gut verzinneten, wie auch messingenen und eisernen Koch- und Backgeschirr, Wasch- und Farbesseln, Brandweinkesseln mit Schlangen, oder graden Röhren, Equeurkufen nach der neuesten Façon, Bleckesseln und kupfernen Bierpumpen; ferner hat er sich eingerichtet, um Feuersprizen zu verfertigen, mit englischen und deutschen Werkern, sowohl Wagen- als Tragsprizen, wo von letztern bereits fertige bei ihm zu haben sind; er nimmt alles alte Kupfer, Messing, Metall und Eisen an Zahlungsfähig, und verspricht dagegen gute und billige Arbeit.

Friedrich Becker,

Kupferschmied und Feuersprizenmacher, wohnhaft in der Karlsstraße, neben dem Gasthof zum Kaiser Alexander.

Karlsruhe. [Anzeige.] Mehrere holländischer geräucherter Lachs, neue Häringe, eingemachte Sardines, gefüllte und grüne Oliven, marinierte Thonfische, Kapern, Sardellen etc. sind frisch angekommen, und im billigsten Preis zu haben bei

Jakob Giani.